



Gemeinderat das Recht habe, zu sprechen.

**Bürgermeister Dr. Eger** weist darauf hin, dass bei Redebeiträgen von Gemeinderat Adolf Geider in früherer Zeit auch großzügig verfahren worden sei, weshalb er nun für den Sprecher auch darum bitte.

Nach dem Vortrag weist Bürgermeister Dr. Eger darauf hin, dass sich der vorgetragene Wunsch auf den Tagesordnungspunkt 7 bezogen habe, weshalb er jetzt nicht darauf eingehen werde.

**Sitzung am: Dienstag, 22. Oktober 2013 Nr. 9 Ö**

**Tagesordnungspunkt: 4**

**Vergabe des Preises für vorbildliche Jugendarbeit für das Jahr 2012**

**Ausführungen und Beschluss:**

**Bürgermeister Dr. Eger** hält Sachvortrag entsprechend der Sitzungsvorlage, geht kurz auf die Zusammensetzung des Kuratoriums ein und weist darauf hin, dass die Zahl der Teilnehmer von Jahr zu Jahr schwanke. Mit dem Förderpreis sollen nicht die normale Jugendarbeit sondern Aktionen im Bereich der Drogenprävention ausgezeichnet werden.

**Gemeinderat Siegfried Köck** begrüßt für seine Fraktion die Beteiligung des VfB St. Leon und wünscht, dass sich künftig mehr Vereine aus der Gemeinde für vorbildliche Jugendarbeit engagieren. Seine Fraktion sei überzeugt, dass es in St. Leon-Rot viele Aktive gebe, die eine hervorragende Jugendarbeit gewährleisten.

**Gemeinderat Albert Weinlein** geht in seinen Ausführungen auf das Engagement der Vereine aber auch auf die Unterstützung durch Gemeinderat und Gemeindeverwaltung ein. Wie sein Vorredner bedauert Gemeinderat Albert Weinlein die geringe Beteiligung und hofft, dass sich in Zukunft mehr Vereine beteiligen, damit das Preisgeld ausgeschöpft werden kann.

Der Redebeitrag von **Gemeinderat Benjamin Speckert** wird gemäß § 29 Abs. 3 der Geschäftsordnung des Gemeinderates im Wortlaut ins Protokoll aufgenommen:

„Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Dr. Eger. Ich darf mich meinen Vorrednern mit dem Dank an den VfB St. Leon anschließen. Im letzten Jahr, als wir den Preis vergeben haben habe ich eine Anregung an das Hauptamt gestellt, man möge die Initiative ergreifen und die Vereine ideell bei der Suchtprävention unterstützen. Wir haben dieses Jahr erlebt dass zu wenige, aus unserer Sicht zu wenige, Anträge gekommen sind und wir haben in der Fraktion drüber diskutiert. Wir sehen das hier einstimmig in unserer Fraktion, dass die ideelle Arbeit, die Unterstützung, das Suchen der Angebote der öffentlichen Stellen die für Suchtprävention zuständig sind Aufgabe der Verwaltung ist. Die Durchführung der Maßnahme, die ist natürlich bei den Vereinen angesiedelt. Aber dass die Vereine sich dann noch bei ihrer vielen und vielfältigen Arbeit sich noch eine Möglichkeit der Umsetzung suchen müssen ich denke, da überfordern wir die Vereine auch ein Stück weit. Wenn wir von Seiten der Verwaltung ein Stückchen, einen Angebotskorb zur Verfügung stellen wo sich die Vereine das Notwendige rauspicken können, dann haben wir vielleicht im nächsten Jahr auch die Möglichkeit, dass man mal wieder eine schöne Prämierung hier zustande bekommt. Ich stelle deswegen den Antrag, dass wir hier die Verwaltung beauftragen, sich mit den maßgeblichen und hauptsächlichen Stellen der Suchtprävention bei Polizei, Land und Bund auseinandersetzen und hier ein Angebot für die Vereine zur Verfügung stellen. Danke schön.“

Für **Bürgermeister Dr. Eger** ist es wichtig, dass die Initiative von den Vereinen ausgeht. Die Verwaltung werde selbstverständlich unterstützen, wenn die Vereine auf sie zukommen und zumindest Anhaltspunkte für Aktionen nennen, die sie vorhaben. Es gehe auch um das Verhältnis der Leistung gegenüber dem Preisgeld, zumal für Aktionen, die die Vereine in der Vergangenheit nicht überfordert haben. Die Gemeinde habe in der Vergangenheit Gelder gewährt, die durch Verkauf bei Vereinsfesten kaum erreicht werden können. Die Gemeinde lege Wert auf die Initiative der Vereine, werde das Vorgetragene aber aufgreifen und unterstützen.

Für **Gemeinderat Benjamin Speckert** ist es wichtig, dass die Ansprechpartner der Stellen gesammelt werden, die bereits Programme vorhalten und angesprochen werden können.

Nach Meinung von **Gemeinderat Michael Herling** sind Vereine nicht in der Lage, jedes Jahr ein Programm auf die Beine zu stellen. Trotzdem hatten sich letztes Jahr 5 Vereine an dem Preis für die vorbildliche Jugendarbeit beteiligt. Es sei für die Vereine sehr aufwendig, eine Teilnahme zu organisieren. Zum Prozedere im Kuratorium erinnert er an den Antrag seiner Fraktion, dass die angemeldeten Beiträge durch einen Vereinsvertreter vor dem Kuratorium vorgetragen werden. Dies sei wichtig, weil der mündliche Vortrag in der Regel informativer sei, als die schriftlichen Unterlagen.

Wie alle anderen Sprecher gratuliert auch Gemeinderätin Andrea Heim dem VfB St. Leon zum erzielten Preis. Sie bedauert, dass der Gesamtbetrag mangels Beteiligung nicht verteilt werden konnte. Sie hofft auf eine bessere Beteiligung im kommenden Jahr, damit das Preisgeld insgesamt vergeben werden kann.

Der Gemeinderat fasst folgenden einstimmigen Beschluss:

**Der Preis für vorbildliche Jugendarbeit des Jahres 2012 wird an folgende Organisation vergeben:**

**VfB St. Leon 600 €**

**Davon ist der Betrag von 200 € an den Ausrichter der Veranstaltung Jugend-Sport-Event, das Jugendzentrum „JAM“, weiterzureichen.**

Anschließend überreicht **Bürgermeister Dr. Eger** das beschlossene Preisgeld an Herrn Saladin und Herrn Wolf vom VfB St. Leon (400 € in bar) und an Frau Diana Kulisic und Herrn Michael Schnopp vom Verein Offene Jugendarbeit (200 €).

**Herr Thomas Saladin**, VfB St. Leon, bedankt sich für den überreichten Preis. Er wünsche mehr Öffentlich-

keitsarbeit für den Preis, zumal viele Vereine nicht wüssten, dass der Preis jährlich vergeben wird.

<b>Sitzung am: Dienstag, 22. Oktober 2013 Nr. 9 Ö</b>	<b>Tagesordnungspunkt: 5</b>
<b>Parkringschule – Umgestaltung der Lichthöfe; Ausstattung/Möblierung</b>	

**Ausführungen und Beschluss:**

**Bürgermeister Dr. Eger** hält Sachvortrag entsprechend der Sitzungsvorlage.

Er informiert, dass der Antrag für die Gemeinschaftsschule fristgerecht gestellt wurde und bereits eine Visitation an der Parkringschule stattgefunden hat. Er geht darauf ein, dass die Ausstattung der Lichthöfe von der üblichen Klassenausstattung abweiche, weshalb er die Schulleitung gebeten habe, den Gemeinderat über die vorgesehene Ausstattung zu informieren.

**Konrektor Stephan Veelaid** bedankt sich beim Gemeinderat für die Unterstützung und erklärt, dass es bei der Visitation bereits Eindruck hinterlassen habe, dass die Kommune den Ausbau der Lichthöfe schnell beschloss und umgesetzt hat.

**Rektorin Gitta Beiner-Schulitz** dankt dem Gemeinderat für die Unterstützung der Schule auf dem Weg zur Gemeinschaftsschule.

**Konrektor Stephan Veelaid** betont, dass es hinsichtlich der Ausstattung wichtig ist, dass diese flexibel ist, genügend Platz für Einzel- und Gruppenarbeit bietet und eine moderne multimediale Ausstattung beinhaltet. Diese umfasse auch 6 Computerarbeitsplätze für notwendige Recherchen. Zentrale Möbel sind flexibel und haben Rollen, Paravents stehen zur Abtrennung zur Verfügung und weiter steht ein „Whiteboard“ zur Verfügung. Die Kosten für die Ausstattung eines Lernateliers liegen bei derzeitigem Stand bei rund 50 - 60.000 €. In seinen weiteren Ausführungen geht er darauf ein, dass Möbel auch bei Herstellerfirmen angeschaut wurden und darauf basierend der vorgestellte Plan erarbeitet wurde. Er stellt anhand des Planes die Platzierung der Einheiten und des multimedialen Bereiches vor.

**Bürgermeister Dr. Eger** informiert, dass gesagt wurde, dass die vorgeschlagene Ausstattung Genehmigungsvoraussetzung für die Gemeinschaftsschule sei. Die Ausstattung sei für die neuen Lehr- und Lernmethoden erforderlich, die schon erfolgreich z.B. an der Gemeinschaftsschule Oberhausen-Rheinhausen praktiziert werden.

**Gemeinderat Karl Ittensohn** betont, dass die neuere aber auch teure Ausstattung für die Gemeinschaftsschule notwendig wird. Die Gemeinde investiere in die Jugend und auch in die Sicherung des Schulstandortes. Er bedankt sich bei allen, die an der Schule an der Vorbereitung der Gemeinschaftsschule mitgearbeitet haben, und signalisiert die Zustimmung seiner Fraktion.

**Gemeinderat Gerhard Haffner** äußert die Zustimmung seiner Fraktion zum Beschlussvorschlag. Er erinnert, dass sich der Gemeinderat fraktionsübergreifend für die Gemeinschaftsschule ausgesprochen hat. Er dankt der Schulleitung für die für den Antrag der Gemeinschaftsschule geleistete Arbeit. Auch die Nachbargemeinde Walldorf habe den Antrag auf Gemeinschaftsschule unterstützt, was in der Vergangenheit bei dem Wunsch nach der Realschule in St. Leon-Rot nicht der Fall gewesen ist, weshalb er der CDU-Fraktion im Walldorfer Gemeinderat danke.

**Gemeinderat Benjamin Speckert** teilt mit, dass auch seine Fraktion dem Beschlussvorschlag zustimmen werde. Er lädt die Schulleitung an seine Schule ein, damit sie sich über die Multimediaausstattung informieren kann, bei der verschiedene Geräte angeschlossen sind.

**Gemeinderat Rudi Heger** sichert in seiner Stellungnahme Unterstützung zu. Mit der Absicht, eine Gemeinschaftsschule im Ort zu etablieren, sei die Gemeinde auf dem richtigen Weg.

**Gemeinderätin Andrea Heim** äußert die Zustimmung zum Beschlussvorschlag und zeigt sich erfreut, dass die notwendigen Maßnahmen so schnell umgesetzt wurden. Es sei auch für die Entscheidung der Eltern für eine Schule wichtig, wie diese ausgestattet ist.

Auch **Bürgermeister Dr. Eger** schließt sich dem Dank an alle Fraktionen im Walldorfer Gemeinderat an, die St. Leon-Rot bei der Gemeinschaftsschule keine Steine in den Weg gelegt haben und an die Verwaltung, die sich im Vorfeld sehr kooperativ gezeigt habe.

Der Gemeinderat fasst folgenden einstimmigen Beschluss:

**Für die Ausstattung der neuen Räume in der Aula der Parkringschule werden Haushaltsmittel in Höhe von 100.000 € überplanmäßig bereitgestellt.**

<b>Sitzung am: Dienstag, 22. Oktober 2013 Nr. 9 Ö</b>	<b>Tagesordnungspunkt: 6</b>
<b>Kommunale Jugendbeteiligung</b>	

**Ausführungen und Beschluss:**

**Bürgermeister Dr. Eger** weist in seiner Ausführung auf die Anregung der Fraktion der Freien Wähler hin, dass die Verwaltung Vorschläge erarbeite, wie die Jugendlichen besser an der Gemeindepolitik beteiligt werden können. Zu berücksichtigen dabei sei auch, dass das Wahlalter in Baden-Württemberg auf 16 Jahre abgesenkt wurde. Die Verwaltung erachte es als wichtig, von den Jugendlichen die Rückmeldung zu erhalten, wie sie die Jugendarbeit bzw. die Beteiligungsmöglichkeiten in der Gemeinde einschätzen. Mit Frau Diana Kulisic sei am Jugendzentrum eine Frau beschäftigt, die aufgrund ihrer Ausbildung in der Lage war, einen Fragebogen zu entwerfen, mit dem die Verwaltung erfahren wolle, wie die Vorstellungen bei den Jugendlichen sind. Erfahrungen in anderen Gemeinden haben z.B. ergeben, dass ein etablierter Jugendgemeinderat evtl.

keine dauerhafte Beteiligungsmöglichkeit darstelle.

**Frau Diana Kulisic**, Jugendzentrum „Jam“, erläutert den von ihr erarbeiteten Fragebogen, der für die 13- bis 18-jährigen gedacht ist und sich an eine Gruppe von rund 965 Personen wenden wird. Sie erwähnt, dass der Fragebogen später über die Schulen verteilt oder per Post zugesandt werden kann. Sie geht auf die einzelnen Bereiche des Fragebogens ein und erläutert die jeweiligen Hintergründe.

**Gemeinderat Tobias Rehorst** erinnert daran, dass die Absicht seiner Fraktion war, die Jugendlichen für die Gemeindepolitik zu interessieren und zu beteiligen. Der Antrag sei mit Absicht ergebnisoffen gestellt worden, auch um Erfahrungen anderer Gemeinden einbeziehen und verwerten zu können. Er bezeichnet die Vorgehensweise als sinnvoll, weil zunächst die Erwartungen und Vorstellungen abgefragt werden. Darauf basierend könne festgestellt werden, was in der Gemeinde angegangen werden soll. Das abgesenkte Wahlalter sei nicht relevant, weil man zwar wählen darf, aber nicht gewählt werden könne, weshalb keine aktive Beteiligung möglich ist. Er sei der Meinung, dass der Fragebogen mit der Post versandt werden soll, um möglichst viele Jugendliche zu erreichen. Seine Fraktion sei der Meinung, dass die Frage nach Nationalität bzw. Herkunft entweder getrennt oder alternativ aufgenommen werden soll. Man frage sich auch hinsichtlich der sozialen Erwünschtheit, ob diese wirklich sinnvoll sind, weil sie relativ wenig Erkenntnis brächte. Seine Fraktion stimme der vorgeschlagenen Umfrage und dem Inhalt des Fragebogens zu.

**Gemeinderat Gerhard Haffner** ist wegen der Absenkung des Wahlalters der Meinung, dass es nicht mehr so dringlich sei, hier zu handeln. Seine Fraktion stimme der Umfrage und dem Fragebogen zu, weil es wichtig sei, zu wissen, wie die Jugendlichen leben und denken.

**Gemeinderat Benjamin Speckert** stimmt für seine Fraktion zu und erklärt, dass man den Fragebogen per Post zusenden sollte, weil die Jugendlichen über verschiedene Schulstandorte verteilt sind und deswegen nicht alle erreicht werden können. Er habe Bedenken wegen der Länge des Fragebogens, die zu willkürlichen Antworten führen kann.

**Gemeinderat Michael Herling** lobt den gut ausgearbeiteten Fragebogen und erklärt, dass es wichtig sei, erst mal die Vorstellungen abzufragen. Er wünscht, dass die Jugendlichen am Jugendzentrum von Anfang an mit einbezogen und beim Bau des Jugendzentrums beteiligt werden. Dies beantrage seine Fraktion, damit nicht etwas entschieden werde, was die Jugendlichen nicht wollen.

Laut **Bürgermeister Dr. Eger** sind die Jugendlichen bereits durch Gespräche mit der planenden Architektin beteiligt, sodass der Antrag damit hinfällig werde.

Auch **Gemeinderätin Andrea Heim** begrüßt für ihre Fraktion den Fragebogen, der per Post übersandt werden sollte. Es sollte der Hinweis auf eine Ansprechpartnerin enthalten sein, die bei Rückfragen angesprochen werden kann. Sie hoffe auf eine hohe Beteiligung an der Umfrage.

**Frau Diana Kulisic** informiert, dass eine Beteiligung an der Umfrage von 33% als gut bezeichnet werden kann.

**Gemeinderat Michael Herling** ist mit der Antwort von Bürgermeister Dr. Eger zur Beteiligung der Jugendlichen an der Planung des Jugendzentrums insoweit nicht zufrieden, als die Zahl der Beteiligten nicht bekannt ist.

**Bürgermeister Dr. Eger** erklärt, dass es weiter die Möglichkeit gebe, Kontakt mit der Architektin aufzunehmen und die Wünsche und Anregungen der Jugendlichen zu ermitteln.

Der Gemeinderat fasst folgenden einstimmigen Beschluss:

**Der Gemeinderat beschließt die Durchführung einer Umfrage „Jugendbeteiligung“.**

<b>Sitzung am: Dienstag, 22. Oktober 2013 Nr. 9 Ö</b>	<b>Tagesordnungspunkt: 7</b>
<b>Zuschussantrag Spargel-, Obst- + Gartenbauverein; Anlage Schaugarten etc.</b>	

**Ausführungen und Beschluss:**

**Bürgermeister Dr. Eger** weist darauf hin, dass sich der bei Tagesordnungspunkt 3 geäußerte Beitrag auf diesen Tagesordnungspunkt bezieht.

**Hauptamtsleiter Helmut Braun** hält Sachvortrag entsprechend der Sitzungsvorlage.

Die Sprecherinnen und Sprecher aller Fraktionen sind sich hinsichtlich der Beschlusspunkte 1., „Anlegen des Obst-, Gewürz- und Kräutergartens“, und 2. „Beschaffen eines Kehr- und Schneesäumergerätes“, einig und erklären für ihre Fraktionen jeweils die Zustimmung zu diesen Beschlussvorschlägen.

Laut Gemeinderat Theo Vetter ist die Frage der Bezuschussung der Sanierung der Giebelwand davon abhängig, ob dargestellt werden kann, dass diese zum gemeinnützigen Bereich zähle.

**Bürgermeister Dr. Eger** weist darauf hin, dass Herr Erich Heger anfangs der Sitzung versucht habe, diesen Nachweis zu geben.

Laut **Gemeinderat Gerhard Haffner** waren die Feuerwehrfahrzeuge während der Umbauphase des Feuerwehrgerätehauses kostenlos in der Spargelhalle untergebracht. Deshalb und wegen der weiteren gemeinnützigen Aktivitäten des Vereins sei seine Fraktion der Meinung, dass man die Maßnahme Sanierung Giebelwand zu 50% bezuschussen könne.

**Gemeinderätin Birgit Klemenz** fragt, um welchen Betrag es sich bei der Sanierung der Giebelwand handle. Aufgrund der Frage von Gemeinderätin Klemenz nach der Höhe des Aufwandes für die Sanierung der Giebelwand unterbreitet **Bürgermeister Dr. Eger** den Vorschlag, den Beschlusspunkt 3 abzukoppeln und dann neu darzustellen, wenn wegen des Vereinslogos eine Fotomontage vorgelegt wird. Dann könne die Frage der

Bezuschussung entschieden werden.

**Gemeinderätin Birgit Klemenz** erklärt, dass man mit dem Vorschlag einverstanden sein könne, und fragt, wann der Zuschuss gezahlt werden soll.

Sie wird informiert, dass dies für 2014 vorgesehen ist.

**Gemeinderat Rudi Heger** kann sich dem Vorschlag anschließen, das Anbringen des Vereinslogos nach Förderrichtlinie und den Rest mit 1/3 aus der Hälfte des Aufwandes bezuschussen.

**Gemeinderätin Beate Rössler** zeigt sich mit dem Vorschlag des Bürgermeisters hinsichtlich des Beschlusspunktes 3 einverstanden.

**Gemeinderat Tobias Rehorst** verweist auf die in der Geschäftsordnung des Gemeinderates enthaltene Regelung, wonach ein Beitrag bei „Wünsche und Anfragen“ aus der Bevölkerung maximal 3 Minuten dauern darf. Er bittet den Bürgermeister, künftig die Regelung der Geschäftsordnung des Gemeinderates zu beachten. Weiter signalisiert er in seinen Ausführungen, dass seine Fraktion dem Kompromissvorschlag folgen könne. Es könne noch geklärt werden, ob bereits heute darüber beschlossen wird oder das Vorlegen der Fotomontage abgewartet wird.

**Gemeinderat Walter Götzmann** erinnert daran, dass früher bereits wirtschaftlich genutzte Teile bezuschusst wurden. In der Spargelhalle existieren auch Vereinsräume des Spargel-, Obst- und Gartenbauvereins. Außerdem wäre eine Verbesserung der Ansicht vonnöten. Deshalb sollte seiner Meinung nach die Maßnahme mit 50% angerechnet und bezuschusst werden.

**Gemeinderat Karl Ittensohn** bezeichnet es als wenig sinnvoll, langanhaltend über diesen Punkt zu streiten. Er stellt den Geschäftsordnungsantrag zur Abstimmung.

**Bürgermeister Dr. Eger** stellt fest, dass der Aufwand für das Anbringen des Vereinslogos und die Sanierung der Giebelwand insgesamt 5.000 € betrage. Er schlägt vor, den Aufwand zur Hälfte dem gemeinnützigen Teil zuzuordnen und daraus die Förderung nach den Förderrichtlinien von 1/3 vorzunehmen.

**Bürgermeister Dr. Eger** stellt die Beschlusspunkte 1. und 2. zur Abstimmung:

Der Gemeinderat fasst folgenden einstimmigen Beschluss:

1. **Das Anlegen des Obst-, Gewürz- und Kräutergartens mit Gesamtkosten von rund 25.400 € wird entsprechend den Förderrichtlinien mit 33 %, maximal 8.400 €, bezuschusst.**
2. **Die Beschaffung eines Kehr- und Schneeräumgeräts wird zu 50 % als für den Vereinszweck notwendig angesehen; entsprechend den Förderrichtlinien wird dieser Anteil in Höhe von 2.053 € mit 33 %, maximal 680 €, bezuschusst.**

Zu Beschlusspunkt 3 schlägt **Bürgermeister Dr. Eger** vor, die damit verbundenen Aufwendungen von 5.000 € zu 50% anzuerkennen und dafür den Zuschuss nach den Vereinsförderrichtlinien zu gewähren.

Der Gemeinderat fasst mit 21 Ja- Stimmen, bei 1 Enthaltung, folgenden Beschluss:

**Die Aufwendungen für das Anbringen des Vereinsnamens und der Sanierung der Giebelwand werden mit 2.500 € zu 50% anerkannt. Entsprechend der Förderrichtlinien wird dieser Betrag mit 33%, max. 825 €, bezuschusst.**

<b>Sitzung am: Dienstag, 22. Oktober 2013 Nr. 9 Ö</b>	<b>Tagesordnungspunkt: 8</b>
<b>Neubau Kinderbetreuungsgebäude und Multifunktionshalle St. Leon-Rot;</b>	
<b>Auftragsvergabe Malerarbeiten</b>	

**Ausführungen und Beschluss:**

**Bürgermeister Dr. Eger** hält Sachvortrag entsprechend der Sitzungsvorlage.

Vor der Abstimmung verlassen die Gemeinderäte Walter Götzmann und Michael Herling den Sitzungssaal.

Der Gemeinderat fasst folgenden einstimmigen Beschluss:

**Die Verwaltung wird ermächtigt, den Auftrag für die Maler- und Tapezierarbeiten des Neubaus des Kinderbetreuungsgebäudes zu einer vorläufigen Auftragssumme in Höhe von 75.883,62 € an die Firma Knispel aus St. Leon-Rot zu erteilen.**

<b>Sitzung am: Dienstag, 22. Oktober 2013 Nr. 9 Ö</b>	<b>Tagesordnungspunkt: 9</b>
<b>Klimaschutz Kooperationsvereinbarung zwischen dem Rhein-Neckar-Kreis und den Städten und Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises</b>	

**Ausführungen und Beschluss:**

**Herr Walter Gusek** hält Sachvortrag entsprechend der Sitzungsvorlage.

Sprecher aller Fraktionen stimmen der Beschlussvorlage zu. Es wird der Wunsch geäußert, dass keine Doppelstrukturen aufgebaut werden.

Der Gemeinderat fasst folgenden einstimmigen Beschluss:

**Der Gemeinderat stimmt der Kooperationsvereinbarung Klimaschutz mit dem Rhein-Neckar-Kreis zu.**

<b>Sitzung am: Dienstag, 22. Oktober 2013 Nr. 9 Ö</b>	<b>Tagesordnungspunkt: 10</b>
<b>Änderung der Abwassersatzung zum 01.01.2014</b>	

**Ausführungen und Beschluss:**

**Bürgermeister Dr. Eger** hält Sachvortrag für die Tagesordnungspunkte 10 und 11.

**Betriebsleiterin Angelika Laux** weist für die Eigenbetriebe Abwasserentsorgung und Wasserversorgung auf finanzielle Forderungen hin, die durch die jetzige Handhabung entstehen. Durch die Gemeindeprüfungsanstalt sei angeregt worden, künftig statt drei vier Abschlagszahlungen im laufenden Jahr zu erheben. Dazu sind die jeweiligen Betriebssatzungen zu ändern.

Die **Gemeinderäte Anneliese Runde, Roman Heger, Ferdinand Speckert, Rudi Heger und Andrea Heim** beziehen sich auf die Vorberatung im Finanzausschuss und erklären jeweils für ihre Fraktion die Zustimmung zu den Beschlusspunkten.

**Gemeinderätin Anneliese Runde** weist darauf hin, dass durch die neuen Abschlagszahlungen die Liquidität der Betriebe verbessert werde.

Der Gemeinderat fasst folgenden einstimmigen Beschluss:

**Der Gemeinderat beschließt die Änderung der §§ 44 und 33 der Abwassersatzung der Gemeinde St. Leon-Rot.**

<b>Sitzung am: Dienstag, 22. Oktober 2013 Nr. 9 Ö</b>	<b>Tagesordnungspunkt: 11</b>
<b>Änderung der Wasserversorgungssatzung zum 01.01.2014</b>	

**Ausführungen und Beschluss:**

Der Gemeinderat fasst folgenden einstimmigen Beschluss:

**Die 5. Änderungssatzung der Satzung über den Anschluss an die öffentliche Wasserversorgungsanlage und die Versorgung der Grundstücke mit Wasser (Wasserversorgungssatzung – WVS) der Gemeinde St. Leon-Rot wird zum 01.01.2014 erlassen.**

<b>Sitzung am: Dienstag, 22. Oktober 2013 Nr. 9 Ö</b>	<b>Tagesordnungspunkt: 12</b>
<b>Verschiedenes</b>	

**Ausführungen und Beschluss:**

**Bürgermeister Dr. Eger** informiert, dass der asphaltierte Rad-/Fußweg zwischen Golfclub und Nussbaum-Medien zeitweise wegen Baumpflege- und Fällarbeiten sowie das Einbringen von Suchschlitzen gesperrt werden muss. Man werde dies noch bekannt machen.

<b>Sitzung am: Dienstag, 22. Oktober 2013 Nr. 9 Ö</b>	<b>Tagesordnungspunkt: 13</b>
<b>Wünsche und Anfragen</b>	

**Ausführungen und Beschluss:**

**Gemeinderat Walter Götzmann** berichtet, dass der Radweg im Bereich der Driving Range auf dem Golfplatz in schlechtem Zustand sei. Er fragt, wer für die Pflege und Unterhaltung zuständig ist.

**Bürgermeister Dr. Eger** erklärt, dass mit dem Golfclub die Regelung besteht, dass dieser für die Wege innerhalb des Golfplatzareals, die Gemeinde für die am Rande zuständig ist. Die genaue Zuständigkeit wurde in einem Plan festgehalten.

**Gemeinderat Michael Herling** spricht den Pflanzenüberwuchs beim Grundstück Weinberg-/Häuserstraße an und fragt, ob der Gemeinderat oder die Verwaltung den Schnitt beschließen oder anordnen kann. Nachdem dies gefährlich sei, beantrage er einen Schnitt vorzunehmen.

**Bürgermeister Dr. Eger** erklärt, dass man ordnungsrechtlich tätig werden könne. Es gehe allerdings um eine grundsätzliche Regelung, die sinnvoll sei, weil viele Gemeinden ähnliche Probleme mit leerstehenden Gebäuden haben, um die sich niemand kümmere. Durch eine Novellierung des Baugesetzbuches gebe es seit Anfang des Jahres Möglichkeiten, hier tätig zu werden. Dies wird derzeit vom Bauamt geprüft und dann wenn möglich eingeleitet.

**Gemeinderätin Beate Rössler** regt an, am Bahnhof Rot/Malsch von der Bushaltestelle bis zu den Gleisen ein Blinden- und Sehbehindertenleitsystem anzubringen.

Die Überprüfung wird zugesagt.

**Gemeinderat Tobias Rehorst** stellt für seine Fraktion den Antrag, ein Schadensformular, mit dem die Bürgerinnen und Bürger Schäden melden können, deutlicher, am besten auf der Startseite zu platzieren, um das Erreichen zu verbessern.

Der Antrag ist diesem Protokoll als Anlage beigelegt.

**Gemeinderätin Andrea Heim** spricht den Weg vom Kreisel Richtung Anglersee in St. Leon hat. Sie berichtet, dass der Grasschnitt komplett auf dem Weg gelegen sei. Außerdem waren die Zweige von den dortigen Bäumen zerfetzt. Sie fragt, wer für die Arbeiten verantwortlich ist.

**Bauamtsleiter Werner Kleiber** erklärt, dass die Arbeiten von der Gemeinde erledigt werden. Der Grasschnitt wird üblicherweise ins Gelände geblasen, der Schnitt könne wegen der erforderlichen Zeit nur mit dem Ausleger mit den geschilderten Nachteilen vorgenommen werden.

**Gemeinderat Roland Hecker** fragt, ob die Baumaßnahmen im Ortsteil Rot im Terminplan liegen, ob schon abzusehen ist, wann der Bereich Kreisel Erlengrund/Bahnhofstraße ohne Beeinträchtigung befahrbar ist, und

ob die Kosten für die Maßnahmen noch im Budget sind.

**Bauamtsleiter Werner Kleiber** antwortet, dass man noch innerhalb des wegen der Wasserleitungen erweiterten Terminplans ist. Es sei vorgesehen, bis Mitte November fertig zu sein, wenn der Einbau der Decke witterungsbedingt möglich ist. Da noch keine großen Nachträge vorliegen, bewege man sich noch innerhalb des Budgets.

Auf Nachfrage ergänzt **Gemeinderat Roland Hecker** seine Frage, wie lange die derzeitige Verkehrssituation mit der Umleitung Bestand hat oder ob eine teilweise Durchlässigkeit erreicht werden kann.

**Bauamtsleiter Werner Kleiber** antwortet, dass er mit der jetzigen Situation noch bis Ende des Monats rechnen und dann werde die Straße abgefräst und neu belegt. Dafür wäre die Beibehaltung der jetzigen Sperrung hilfreich. Er könne nicht definitiv sagen, bis wann die Verkehrssituation geändert wird.

**Bürgermeister Dr. Eger** weist darauf hin, dass darauf hingewirkt wird, dass die Vollsperrung so kurz wie möglich bleibt und stattdessen versucht wird, mit Ampellösung zu arbeiten.

**Gemeinderat Adolf Geider** berichtet, dass in der Hinterstraße im Bereich des Franziskushauses die Knochensteine wackeln, und er regt an, diese gegen Asphalt auszutauschen.

**Bürgermeister Dr. Eger** erklärt, dass es zunächst repariert werde. Da es noch andere Stellen gebe, müsste man sich darüber grundsätzlich unterhalten.

-/-